



Die Roma-Minderheit in den Westbalkan-Staaten

Asylanträge aus den als sichere Herkunftsländer eingestuften Staaten des Westbalkans (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien) werden überproportional häufig von Angehörigen der Roma-Minderheit gestellt:¹

Herkunftsland	Gesamtzahl der Asylanträge Januar – Oktober 2024	davon Roma	Anteil Roma in % (gerundet)
Albanien	1.255	461	37
Bosnien und Herzegowina	803	660	82
Kosovo	1.953	791	40
Montenegro	209	169	81
Nordmazedonien	2.417	1.571	65
Serbien	2.006	1.683	84
Gesamt	8.643	5.335	62

Angesichts dieser Relevanz soll nachfolgend ein kurzer Überblick über Geschichte, wichtige kulturelle Merkmale und die gesellschaftliche Stellung der Roma innerhalb der Westbalkan-Länder gegeben werden.

Geschichte und Bezeichnungen

„Roma“ ist ein Sammelbegriff für verschiedene Gruppen mit gemeinsamer Abstammung aus Nordwestindien, die heute hauptsächlich in Europa leben und Varianten der indoeuropäischen Romani-Sprache (auch als Romanes bekannt) sprechen, die mit indischen Sprachen wie Hindi oder Punjabi verwandt ist.² Die Migration dieser Gruppen nach Europa vollzog sich in mehreren Wellen, überwiegend zwischen dem neunten und dem 14. Jahrhundert n. Chr.³ Über Persien und das Byzantinische Reich erreichten sie den Westbalkan, wobei der erste schriftliche Beleg für ihre Anwesenheit in der Region aus dem Jahr 1348 stammt.⁴ Jahrhundertlang gebräuchliche Bezeichnungen für die Minderheit wie das serbische „cigani“ und ähnliche Begriffe leiten sich nach mehrheitlicher Forschermeinung von dem griechischen Wort „Athinganoi“ oder „Atsinganoi“ (Unberührbare) ab, mit dem im Byzantinischen Reich eine als häretisch wahrgenommene religiöse Gruppierung bezeichnet worden war. Es ist unklar, inwieweit die Roma tatsächlich dieser

¹ Deutscher Bundestag: Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Clara Bünger, Dr. André Hahn, Gökay Akbulut, weiterer Abgeordneter und der Gruppe Die Linke – Drucksache 20/13752 –, 13.12.2024, <https://ds.bundestag.de/btd/20/142/2014272.pdf>, abgerufen am 14.11.2025, S. 49 – 50.

² Hindustan Times: Romani gypsy language's striking similarity to Hindi and Urdu stuns internet, 22.10.2025, <https://www.hindustantimes.com/trending/romani-gypsy-language-s-striking-similarity-to-hindi-and-urdu-stuns-internet-101761091287706.html>, abgerufen am 14.11.2025.

³ Ullah, A.K.M. Ahsan u.a.: The Roma Population: Migration, Settlement, and Resilience, 09.09.2024, <https://www.mdpi.com/2076-0760/13/9/476>, abgerufen am 14.11.2025.

⁴ Ebd.; Kenrick, Donald: Historical Dictionary of the Gypsies (Romanies), 2007, https://www.gitanos.org/documentos/1.1-KEN-his_HistoricalDictionaryoftheGypsies.pdf, abgerufen am 14.11.2025, S. XX.

Gruppierung angehörten oder nur aufgrund ihrer kulturellen Fremdheit damit identifiziert wurden.⁵ Der Begriff ist später in andere Sprachen übernommen worden und bildete nach dieser Lesart auch die Grundlage des deutschen Wortes „Zigeuner“. Die englische Fehlbezeichnung „Gypsies“ lässt sich, wie ihre Entsprechungen in anderen Sprachen (z. B. „evgjitë“ und „magjup“ im Albanischen), auf den im Mittelalter verbreiteten Glauben zurückführen, die Roma stammten aus Ägypten.⁶ Trotz zahlreicher interner Spaltungen bezeichnet sich die ethnische Minderheit heutzutage überwiegend mit dem gemeinsamen Pluralbegriff „Roma“ (Singular: „Rom“), was „Mensch“, aber auch (verheirateter) „Mann“ bedeutet.⁷ „Roma“ ist nach dem Zweiten Weltkrieg von der sich damals formierenden internationalen Roma-Bewegung als offizielle Bezeichnung etabliert worden, um abwertende frühere Begriffe wie „Zigeuner“ zu ersetzen.⁸

Im Zusammenhang mit der Roma-Minderheit im Westbalkan sind auch die Bezeichnungen „Ashkali/Aškali“ und „(Balkan-)Ägypter“ in Gebrauch. Es handelt sich dabei um Gruppen albanischsprachiger Muslime, vor allem im Kosovo, die sehr große ethnokulturelle Übereinstimmungen mit den Roma aufweisen, aber die Einordnung als Untergruppen der Roma oft ablehnen. Beide Begriffe wurden erst in der Umbruchs- und Konfliktzeit der 1990er Jahre prominent, als albanischsprachige Roma sich von der übrigen Ethnie abgrenzten, um negativen Zuschreibungen und Maßnahmen seitens des Staates und der Bevölkerungsmehrheit zu entgehen. Sie gründeten eigene Organisationen, Parteien und Kulturvereine und bemühten sich um Stiftung eigener Identitäten durch spezielle Geschichtsmythen (z. B. Herkunft nicht aus Indien, sondern aus Persien bzw. Ägypten).⁹ Die Abgrenzung zwischen den beiden Gruppen und den Roma ist allerdings nicht sehr scharf; in vielen offiziellen Dokumenten (z. B. EU-Berichten) werden sie zusammen mit den Roma als eine Minderheit geführt (teilweise unter dem Kürzel „RAE“ = Roma, Ashkali and Egyptians).¹⁰

Demographie, Lebensweise und gesellschaftliche Integration

Den aktuellsten offiziellen statistischen Daten der Westbalkan-Staaten zufolge leben insgesamt knapp 250.000 Roma in der Region, anderweitige Schätzungen gehen von bis zu einer Million Roma aus.¹¹ In Serbien leben laut dem Zensus von 2022 mit 131.936 registrierten Personen die meisten Roma, wobei andere Quellen schätzungsweise von bis zu 600.000 Roma in Serbien ausgehen.¹²

Die kleinste soziale Einheit ist die Großfamilie, bestehend aus drei bis vier Generationen, die oft im selben Haus oder in unmittelbarer Nähe zueinander leben. Die Familie fungiert traditionell als

⁵ Çelik, Faika: Two decades of research on Roma in Türkiye: Socio-economic exclusion, identity, and state policies, 2024, <https://www.liverpooluniversitypress.co.uk/doi/epdf/10.3828/rost.2024.11>, abgerufen am 14.11.2025, S. 209; Kenrick, Donald: Historical Dictionary of the Gypsies (Romanies), 2007, https://www.gitanos.org/documentos/1.1-KEN-his_HistoricalDictionaryoftheGypsies.pdf, abgerufen am 14.11.2025, S. 10.

⁶ Anwar, Zameer: Decoding Egyptian Origin of Roma: Fact and Faith, 2024, <https://www.davidpublisher.com/Public/uploads/Contribute/674416f118e1c.pdf>, abgerufen am 14.11.2025.

⁷ Britannica: Roma, 12.11.2025, <https://www.britannica.com/event/Holocaust>, abgerufen am 14.11.2025. „Rom“ und „Roma“ sind männliche Formen; die weiblichen Entsprechungen sind „Romni“ und „Romnja“.

⁸ Lichnofsky, Claudia: Ethnienbildung von Muslimen als Abwehr von Antiziganismus: Das Beispiel der Roma, Ashkali und Ägypter im Kosovo, 15.01.2015, <https://edoc.hu-berlin.de/items/b82f36e4-d421-483d-b213-9612f2c73f8b>, abgerufen am 14.11.2025, S. 15.

⁹ Minority Rights Group: Egyptians in Albania, März 2024, <https://minorityrights.org/communities/egyptians/>, abgerufen am 14.11.2025; Minority Rights Group: Roma, Ashkali and Egyptians in Kosovo, März 2018, <https://minorityrights.org/communities/roma-ashkali-and-egyptians/>, abgerufen am 14.11.2025.

¹⁰ European Commission: Kosovo 2025 Report, 04.11.2025, https://enlargement.ec.europa.eu/document/download/127563ea-4c03-44a4-b56c-2d569afd86a5_en?filename=kosovo-report-2025.pdf, abgerufen am 14.11.2025, S. 37; S. 41.

¹¹ Roma Foundation for Europe: Boosting the Western Balkans' Growth, Juli 2024, <https://romaforeurope.org/work/articles/boosting-western-balkans-growth>, abgerufen am 14.11.2025, S. 7.

¹² Ebd.; Statistical Office of the Republic of Serbia: Final results – Ethnicity, 28.04.2023, <https://popis2022.stat.gov.rs/en-US/5-vestisaopstenja/news-events/20230428-konacnirezpopisa>, abgerufen am 14.11.2025.

unterstützende Institution: Die Familienmitglieder vertrauen und beschützen einander; sie kümmern sich um Kranke und Alte und bestatten die Verstorbenen. Wenn ein Familienmitglied in eine schwierige Lage gerät – sei es wirtschaftlich, politisch, sozial oder medizinisch –, schließen sich die verschiedenen Familienmitglieder zusammen, um ihm Unterstützung zu leisten.¹³ Jenseits der erweiterten Verwandtschaftsgruppe identifizieren sich die meisten Roma als Angehörige einer Untergruppe, die bestimmte Merkmale teilen, etwa das Sprechen einer spezifischen Variante der Romani-Sprache, einen besonderen Kleidungscode, eine traditionelle Region der Ansiedlung bzw. Herkunft oder auch ein typisches Profil an Berufen und Handwerken.¹⁴ Je nach umgebender Mehrheitsgesellschaft sind diese Gruppen im Westbalkan überwiegend orthodox oder muslimisch, wobei eigene Elemente aus der Roma-Kultur in den Glaubensvorstellungen und im Brauchtum präsent sind.¹⁵

Ein beträchtlicher Anteil der Roma lebt nach wie vor in eigenen Siedlungen oder Stadtvierteln in teilweiser gesellschaftlicher und kultureller Abgrenzung von Nicht-Roma. Die Haltung der ethnischen Gruppe gegenüber der Mehrheitsgesellschaft ist oft von einer gewissen Distanz geprägt, was auf negative historische Erfahrungen und das Streben nach Bewahrung der eigenen Identität und Lebensweise zurückzuführen ist.¹⁶ Als Bezeichnung für alle Nicht-Roma wird in der Minderheit der Begriff „Gadje/Gadžë“ (in etwa „Hinterwäldler“, „Barbar“) verwendet, der auf ein Gefühl der kulturellen Überlegenheit bei den Roma verweist, durch welches die eigene gesellschaftliche Randständigkeit kompensiert wird.¹⁷ Diese Unterscheidung ist in den meisten Roma-Gruppen fest verankert und bildet die Grundlage für eine starke kollektive Identität und eine gruppenübergreifende Loyalität, die als wichtiger sozialer Kitt fungiert und gleichzeitig eine mentale Barriere gegenüber Nicht-Roma darstellt.¹⁸

Dessen ungeachtet sind in den vergangenen Jahren in den Westbalkan-Staaten deutliche Fortschritte bei der zivilrechtlichen Registrierung und damit sozialen Integration der Roma erzielt worden. Diese Erfolge basieren auf politischen Verpflichtungen (z. B. der Zagreb-Deklaration von 2007 und der Poznan-Deklaration von 2019), EU-finanzierten Programmen, Initiativen von Zivilgesellschaftsorganisationen wie der #RomaBelong-Kampagne seit 2017 sowie nationalen Gesetzesreformen. Hierdurch konnten tausende Roma Geburtsurkunden, Ausweise und Staatsbürgerschaften erlangen, was einen breiteren Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und sozialen Leistungen geschaffen hat.¹⁹

¹³ Council of Europe: Factsheets on Romani culture. Social organisation and family structure, ohne Datum, <https://www.coe.int/en/web/roma-and-travellers/factsheets-on-romani-culture>, abgerufen am 14.11.2025, S. 2.

¹⁴ Council of Europe: Factsheets on Romani culture. Romani Culture: An Introduction, ohne Datum, <https://www.coe.int/en/web/roma-and-travellers/factsheets-on-romani-culture>, abgerufen am 14.11.2025.

¹⁵ Council of Europe: Factsheets on Romani culture. Religion and Beliefs, <https://www.coe.int/en/web/roma-and-travellers/factsheets-on-romani-culture>, abgerufen am 18.11.2025; ein Beispiel hierfür ist das vorösterliche Fest der Roma-Schutzheiligen Bibija in Serbien, das seitens des serbischen Staates offiziell als Teil des immateriellen Kulturerbes des Landes geführt wird, siehe Центар за нематеријално културно наслеђе Србије: Теткица Бибија [Tantchen Bibija], 26.12.2019, <https://nkns.rs/cyr/popis-nkns/tetkica-bibija>, abgerufen am 14.11.2025.

¹⁶ Stark, Oded/Berlinschi, Ruxanda: Community influence as an explanatory factor why Roma children get little schooling, 30.12.2020, <https://link.springer.com/article/10.1007/s11127-020-00860-z>, abgerufen am 14.11.2025.

¹⁷ Britannica: Roma, 12.11.2025, <https://www.britannica.com/event/Holocaust>, abgerufen am 18.11.2025; Council of Europe: Factsheets on Romani culture. Romani Culture: An Introduction, ohne Datum, <https://www.coe.int/en/web/roma-and-travellers/factsheets-on-romani-culture>, abgerufen am 14.11.2025, S. 6.

¹⁸ Council of Europe: Factsheets on Romani culture. Relations between Roma and Gadje, ohne Datum, <https://www.coe.int/en/web/roma-and-travellers/factsheets-on-romani-culture>, abgerufen am 14.11.2025, S. 2.

¹⁹ European Network on Statelessness: Statelessness among Roma in the Western Balkans – progress, gaps, and the road ahead, 19.06.2025, <https://www.statelessness.eu/updates/blog/editorial-statelessness-among-roma-western-balkans-progress-gaps-and-road-ahead>, abgerufen am 14.11.2025.

Ein Teil der Roma-Siedlungen ist illegal, d. h. ohne Eigentum an den Grundstücken, errichtet worden (sog. informelle Siedlungen) und durch abgelegene Standorte sowie provisorische Unterkünfte mit mangelnder Infrastruktur (mitunter ohne Wasser- oder Stromanschluss) und relativ prekäre Lebensverhältnisse gekennzeichnet.²⁰ Andere Roma sind im Hinblick auf ihre Wohn- und Lebensverhältnisse stärker an die übrige Bevölkerung angepasst; dies ist etwa in dem Stadtviertel Šuto Orizari in Skopje (Nordmazedonien) der Fall, welches eine der größten Roma-Siedlungen der Welt darstellt. Romani fungiert dort offiziell als zweite Amtssprache und schulische Unterrichtssprache, zudem hat sich in dem Viertel eine Roma-Mittelschicht herausgebildet.²¹ Die Wohnsituation der Roma im Westbalkan hat sich in den vergangenen Jahren durch staatliche, teils EU-finanzierte Maßnahmen insgesamt deutlich verbessert. So sind Häuser und Sozialwohnungen errichtet, informelle Siedlungen legalisiert und die Infrastruktur durch Straßenanbindung und Leitungsbau ausgebaut worden.²²

Die Roma verfügen im Vergleich zur übrigen Bevölkerung über hohe Schulabbruchraten, teilweise keine Einschulung sowie sehr geringe Präsenz im höheren Bildungsbereich.²³ Laut EU-Kommission ist ein schwach ausgeprägtes Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung aufseiten vieler Roma maßgeblich.²⁴ Darüber hinaus spielen hierbei die in der Minderheit vorkommenden Frühehen eine Rolle.²⁵ Die Schule gilt traditionsbewussten Roma als Gadge-Institution außerhalb ihrer eigenen Kultur, die eine potentielle Bedrohung für den sozialen Zusammenhalt und die kulturelle Identität der Bevölkerungsgruppe darstelle. In den meisten Roma-Gemeinschaften wird aber anerkannt, dass die Schule zumindest in jüngeren Jahren nicht vermieden werden kann und den Kindern die Gelegenheit bietet, einige Schlüsselkompetenzen wie grundlegende Lesefähigkeiten zu erwerben, die dem gesamten Haushalt nützlich sein können.²⁶ Minderjährige müssen teilweise frühzeitig arbeiten oder betteln, um zum Familieneinkommen beizutragen. Gründe für eine hohe Arbeitslosigkeit unter den Roma sind insbesondere Bildungs- und Qualifikationsdefizite sowie Beschäftigung v. a. im informellen Sektor der Wirtschaft (Sammlung wiederverwertbarer Materialien, Straßenhandel, saisonale und Gelegenheitsarbeiten, Straßenmusik, Reinigungstätigkeiten etc.).²⁷ In den vergangenen Jahren sind in den Bereichen Bildung und Arbeit deutliche Verbesserungen durch Präventions- und Reaktionsteams gegen Schulabbruch, Bildungsmediatoren und Schulmentoren, kostenlose Ausstattung mit Schulbüchern und -material, finanzielle Unterstützung für Transport und Mahlzeiten, Berufsbildungsmaßnahmen und die Förderung der Unternehmensgründung erzielt

²⁰ Report from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions, 25.09.2024, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52024DC0422>, abgerufen am 14.11.2025, S. 7.

²¹ Telegraf: Šuto Orizari, jedina opština na svetu sa službenim romskim jezikom [Šuto Orizari, die einzige Gemeinde der Welt mit Romani als Amtssprache], 12.12.2023, <https://www.telegraf.rs/vesti/jugosfera/3799385-suto-orizari-jedina-opstina-na-svetu-sa-sluzbenim-romskim-jezikom>, abgerufen am 14.11.2025.

²² ERGO: Roma access to quality and affordable housing in Bosnia and Herzegovina, 2023, <https://t1p.de/49vej>, abgerufen am 14.11.2025, S. 2; Euronews: Where are the most Roma-friendly towns in the Western Balkans?, 02.08.2024, <https://www.euronews.com/2024/08/02/where-are-the-most-roma-friendly-towns-in-the-western-balkans>, abgerufen am 18.11.2025; United Nations: Data mapping drives water revolution for Serbian Roma community, 25.01.2024, <https://t1p.de/e2el0>, abgerufen am 14.11.2025.

²³ Stark, Oded/Berlinschi, Ruxanda: Community influence as an explanatory factor why Roma children get little schooling, 30.12.2020, <https://link.springer.com/article/10.1007/s11127-020-00860-z>, abgerufen am 14.11.2025.

²⁴ European Commission: Kosovo 2022, 12.10.2022, <https://enlargement.ec.europa.eu/system/files/2022-10/Kosovo%20Report%202022.pdf>, abgerufen am 14.11.2025, S. 41 – 42.

²⁵ OSCE: School Dropout Report, März 2024, <https://t1p.de/xui0s>, abgerufen am 14.11.2025, S. 17.

²⁶ Council of Europe: Factsheets on Romani culture. Romani Culture: An Introduction, ohne Datum, <https://www.coe.int/en/web/roma-and-travellers/factsheets-on-romani-culture>, abgerufen am 14.11.2025.

²⁷ Siehe z. B: Stanković, Slobodan: From Dumpsters to Informal Markets: An Ethnography of Romani Trash Pickers in Belgrade, 2024, <https://t1p.de/asnt1>, abgerufen am 14.11.2025; US Department of Labor: Child Labor and Forced Labor Reports – Bosnia and Herzegovina, 2025, <https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/bosnia-and-herzegovina>, abgerufen am 14.11.2025; US Department of Labor: Child Labor and Forced Labor Reports – North Macedonia, 2025, <https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/north-macedonia>, abgerufen am 14.11.2025.

worden.²⁸ Zudem besteht in allen Ländern der Region die „Jugendgarantie“ für einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz innerhalb von vier Monaten nach Schulabschluss oder Eintritt der Arbeitslosigkeit. Diese hat besonders in Nordmazedonien und Serbien zu konkreten Erfolgen bei der Eindämmung der Jugendarbeitslosigkeit geführt.²⁹

Alle Westbalkan-Staaten verfügen über Antidiskriminierungsgesetze und rechtlichen Minderheitenschutz, es liegen keine Erkenntnisse über systematische staatliche Verfolgung der Roma vor. Vorurteile, Diskriminierung, verbale Angriffe seitens Dritter können vorkommen, physische Übergriffe werden sehr selten verzeichnet; Hassmotive (u. a. aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit) gelten im Strafrecht aller Westbalkan-Länder als strafverschärfender Umstand.³⁰

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

90461 Nürnberg

Der Beitrag ist erschienen in:

Entscheiderbrief (ISSN 2940-7001), 10/2025

Die einzelnen Ausgaben des Entscheiderbriefs sowie weitere Produkte des Informationszentrums Asyl und Migration (IZAM) können hier abgerufen werden:

<https://www.bamf.de/izam>

Die Publikation wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags-, und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

²⁸ Siehe z. B. European Commission: Albania 2025 Report, 04.11.2025, https://enlargement.ec.europa.eu/document/download/fe9138b7-90fe-4277-a12c-3a03f6d1957f_en?filename=albania-report-2025.pdf, abgerufen am 14.11.2025, S. 77 – 78; Roma Education Fund: Mentorship, a Great Program for Reducing the Dropout Rate and for Increasing School Activity for Roma Students, ohne Datum, <https://roma.education/mentorship-a-great-program-for-reducing-the-dropout-rate-and-for-increasing-school-activity-for-roma-students/>, abgerufen am 14.11.2025; Roma World, Zapošljavanje i ekonomska inkluzija [Beschäftigung und wirtschaftliche Inklusion], 25.12.2024, <https://romaworld.rs/zaposljavanje-i-ekonomska-inkluzija/>, abgerufen am 14.11.2025; UNICEF: Serbia's inclusive education reform: A journey of systemic and sustainable change, 2025, <https://clearinghouse.unicef.org/sites/ch/files/ch/teams-ECARO-Planning-ECA%20Knowledge%20at%20UNICEF-Serbia%20Case%20Study-2.0.pdf>, abgerufen am 14.11.2025.

²⁹ Network of Progressive Initiatives: Is there any progress in Western Balkan economies in implementing the Youth Guarantee programme?, 24.01.2024, <https://mpi.ba/is-there-any-progress-in-western-balkan-economies-in-implementing-the-youth-guarantee-programme/>, abgerufen am 24.11.2025; Official Gazette of the Republic of Serbia: Youth Guarantee Implementation Plan 2023-2026, August 2023, <https://nsz.gov.rs/filemanager/Files/Dokumenta/Garancija%20za%20mlade/Youth%20Guarantee%20Implementation%20Plan%202023-2026.pdf>, abgerufen am 14.11.2025.

³⁰ Siehe z. B. European Commission: Serbia 2025 Report, 04.11.2025, https://enlargement.ec.europa.eu/document/download/6e68ce26-b95b-48e1-921a-c60c12da8f00_en?filename=serbia-report-2025.pdf, abgerufen am 14.11.2025, S. 47; Law NO. 05/L-021 On the Protection from Discrimination, 26.06.2015, <https://gzk.rks-gov.net/ActDetail.aspx?ActID=10924&langid=2>, abgerufen am 14.11.2025; OSCE: Hate Crime Legislation in Bosnia and Herzegovina, ohne Datum, <https://hatecrime.osce.org/hate-crime-legislation-bosnia-and-herzegovina>, abgerufen am 14.11.2025.